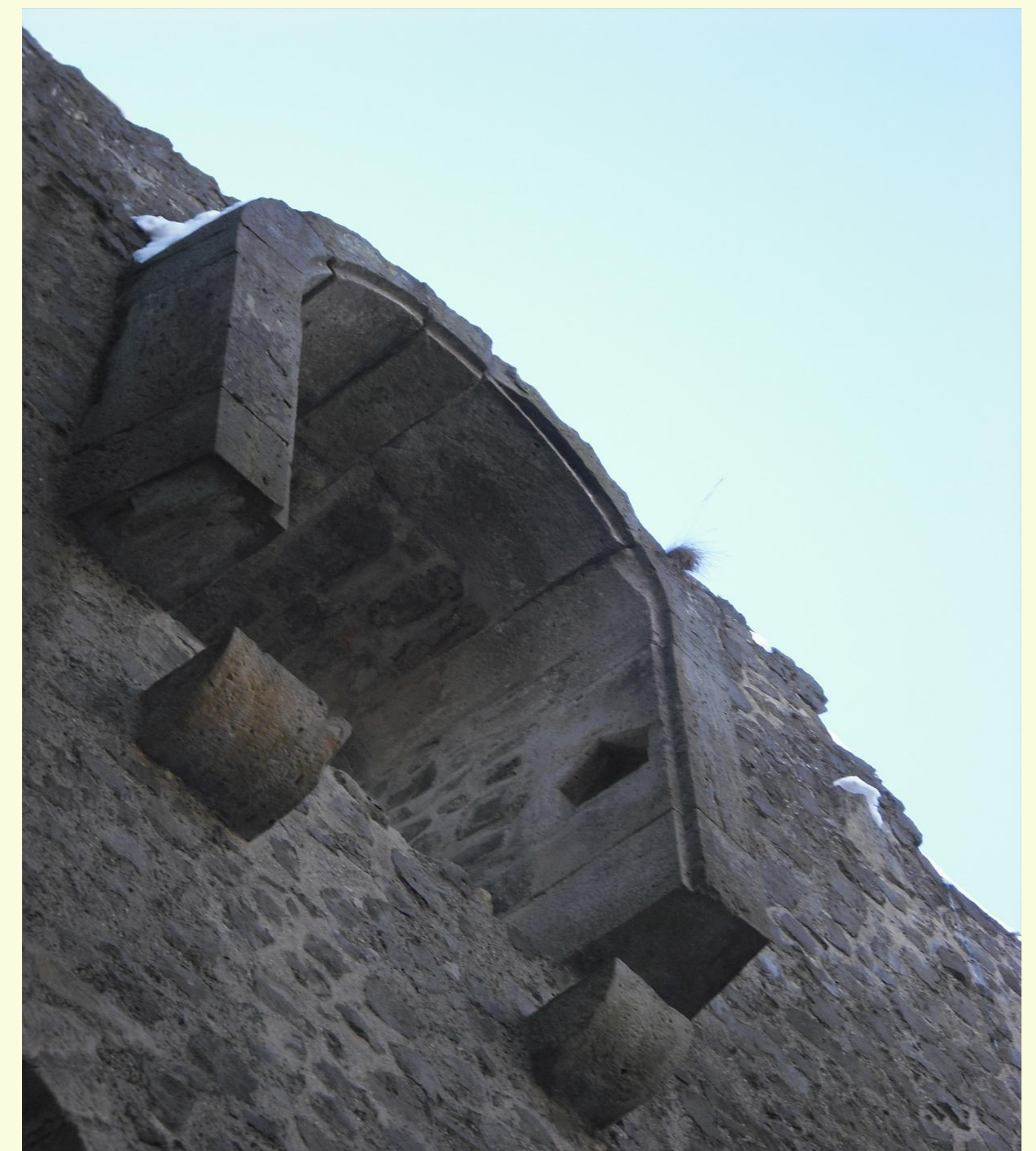


Der Wohnbau verfügte über zwei Keller- und drei Obergeschosse. Das Erdgeschoss war zweigeteilt. Der nördliche Teil war ein weiträumiger Saal für repräsentative Zwecke. In der Nordwand des Saales befanden sich die größten Kreuzstockfenster der gesamten Burganlage mit Sitzbänken. Dem Saal schloss sich südlich ein Vorraum mit Wirtschaftsfunktion an. Der nachträglich eingebaute Treppenturm in der Südwestecke führte in das 1. Obergeschoss. Hier befand sich der Wohnbereich mit Aborterker an der Südwand.

An der Ostwand des 1. Obergeschosses sind die Reste einer Hauskapelle in Form eines verschließbaren Wandschranks zu sehen. Die gegenüberliegende Fensternische in der Westwand enthält wie im Wohnturm Reste eines Ausgusssteines (Station 6). Durch ihn konnte das anfallende Handwaschwasser bei liturgischen Handlungen und Festmahlen nach außen abfließen.

Das 2. Obergeschoss bot die Möglichkeit der Beobachtung und Verteidigung. In ihm waren möglicherweise auch Kammern für das Wachpersonal eingerichtet. Die an allen vier Seiten angebrachten Wurferker (Station 4) hatten auch eine dekorative und repräsentative Funktion.



Altarnische mit Steinplatte  
im 1. Obergeschoss



Neben einigen Scherben von Gebrauchskeramik fand man beim Freilegen um 1930 einen Reitersporen, Truhenschlüssel, Armbrustpfeilspitzen, Steigbügel und liturgische Geräte. Die Funde gingen verloren und existieren nur noch als Fotos.

Links: Eine Gebetsglocke

Rechts: Ein Behälter (Pyxis) für die Hostien oder den Weihrauch